

Aufruf für 'l'internationale'

"Die Texte sind von mir unterschrieben, entsprechen aber der Linie von L'Internationale. Unsere Namen sind: Jean Asselmeyer, Bruno Bau-drillard, Annelise Benoist, Dominique Poirré."

Verhaftet am 11. Dezember im Rahmen der Untersu-chung gegen Action Directe, betone ich, dass das wirkliche Motiv für unsere koordinierte Verhaf-tung und genau in diesem Moment tatsächlich darauf abzielte, ein Projekt zu zerstören, an dem wir teilnahmen. Ein durch seine Regelmässigkeit und Kontinuität wichtiges Projekt, einzigartig in Europa, durch seine Verbreitung, die jedem Zu-gang zu den Texten revolutionärer Organisationen ermöglicht, wesentlich, weil es eine direkte Ge-genüberstellung zwischen diesen Organisationen er-laubt. In dieses Instrument, das der Staat ver-nichten will und so die kommunistischen Kräfte zu schwächen sucht, indem er ihnen ihre Möglich-keit, sich zu äussern, nimmt, und um das Feld der Propaganda vollständig zu besetzen, haben wir alle unsere Kräfte und unseren Willen gesteckt. Angesichts der Beschleunigung der imperialisti-schen Krise, angesichts der Schwächen der revolu-tionären Bewegung, aber auch gegenüber der Ent-wicklung der revolutionären Organisationen und der Übereinstimmung ihrer Politik haben wir die Notwendigkeit begriffen, ein Mittel der Informa-tion und der kommunistischen Analyse zu schaffen, das über die Verzweiflung, das Abwarten und die Zerstückelung durch ein umfassendes Projekt hin-ausgeht. Das bedeutete für uns, die Homogenisie-rung der verschiedenen Kampffronten zu zeigen, die Debatte zu ermöglichen, die Konfrontation und den Austausch dank der Texte, die uns jene haben zukommen lassen, die in einer kommunistischen Per-spektive kämpfen und sich organisieren, damit die Hypothesen, diese Analysen und diese Praktiken bekannt, diskutiert sind, während die Situation der Krise gewisse soziale Bereiche für die revo-lutionäre Notwendigkeit empfänglich macht.

Aber L'Internationale entspricht vor allem einer politischen Reflektion, die sich heute durchsetzt, und die den Titel aufzwang: Der Kampf kann nur international und organisiert sein, sei es gegen die weltweite ökonomische Restrukturierung und ihre Folgen (Hunger, Arbeitslosigkeit, die Zurück-nahme von Errungenschaften sozialer Kämpfe), sei es angesichts der Vorbereitung zum Krieg, die sich für Europa in der Atlantisierung und einer Inte-gration übersetzt. Diese Dimension des Kampfes ist wesentlich und wird Tag für Tag durch die Konver-genz der Kampfmethoden bestätigt, die sich in Eu-ropa entwickeln.

L'Internationale zu entwickeln hat für uns bedeu-tet: den Willen von Revolutionären zeigen, ein kurz und gut hinsichtlich seiner Verbreitungsart wie durch die Menge an militanter Arbeit, die es erfordert, gewagtes Projekt zu (?), ein Netz von Lesern aufzubauen, und dadurch immer mehr kommu-nistische Erfahrung zu kennen, und die Erfahrung eines jeden zu bereichern.

Denn L'Internationale ist ein Messtab. Messtab für die Organisation der Kommunisten. In dieser Phase des Zurückgehens der revolutionären Organisation

der Klasse ist es möglich, diese Organisation zu antizipieren, die politischen Instrumente zu schaf-fen, die das kommunistische Bewusstsein und die kommunistische Praxis nach vorne entwickeln. L'Internationale ist eines davon. Es ist notwendig, noch andere gegen die Restrukturierungen zu ent-wickeln, gegen die NATO in ein und derselben Zu-sammenfassung der kommunistischen Organisation. Man erlebt heute eine Offensive gegen die Instru-mente der Verbreitung und der revolutionären Prop-aganda. Olages, Molotov et Confetti, Radio-Mou-vance. Dieser Angriff gegen die Informationsmit-tel ist das Zeugnis für den Willen des Imperialis-mus, allein das Terrain zu beherrschen, um seine Polizeivorstellung von terroristischer interna-tionaler Verschwörung durchzusetzen, während die Praxis der Roten Brigaden, der RAF, von Action Directe, der CCC, der Grapos usw. nichts anderes ist als ein Ausdruck von Revolutionären, die gegen die Ausbeutung, die Unterdrückung, die im-perialistische Entfremdung kämpfen. Weil die Stimme dieser Revolutionäre die der Befreiung ist, fürchten die Herrschenden die soziale Re-sonanz, die sie haben kann.



In dieser Situation, wo der Imperialismus nichts anzubieten hat als den Krieg, sind die kommuni-stischen Vorschläge die einzigen, die (?) ver-hindern können. Sie werden unausbleiblich vom Proletariat aufgegriffen werden.

Trotz dieses Angriffs gegen L'Internationale müssen wir weiterhin offensiv sein. Unsere Kräfte vereinen, uns im Kampf für den Kommunismus organisieren. Selbst hier, in den Gefängnissen, scheitert die Isolation an unserem Widerstand. Wir richten an all jene einen Aufruf, L'Interna-tionale fortzusetzen, dass sie den Genossen hel-fen mögen, die das Projekt fortsetzen werden.

Die erste "Internationale" ist 1915 erschienen. Rosa Luxemburg liess sie von ihrem Gefängnis aus erscheinen. Sie propagierte darin die interna-tionale Organisation der Klasse. Wir befinden uns in dieser Perspektive.

15. Januar 1985
Dominique Poirré